



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief März 2025



UNSERE THEMEN

- Second-Hand mit Herz
- Juniorhelfer in Haseldorf
- Prüfen, Rufen, Drücken
- DRK auf dem Open-Air-Festival in Wacken
- Ehrenamtschallenge
- Kita-Aktionsbündnis
- Blutspende mit kleinen Extras

Liebe Rotkreuzfreundinnen und Rotkreuzfreunde,

der erste Mitgliederbrief des Jahres könnte die Überschrift „geben und nehmen“ tragen. Ein gutes Beispiel dafür sind die DRK-Kleiderläden, die beides möglich machen. Was sich hier getan hat, lesen Sie auf Seite 2.

Als Mitglied des Deutschen Roten Kreuzes sind Sie sicher oft auf der Geberseite. Beobachten Sie auch, dass diejenigen, die Ihre Hilfe annehmen, nicht nur dankbar sind, sondern auch in „Geberlaune“ kommen? Zum Beispiel fragen, ob sie auch helfen können. Ein toller Effekt, oder?

Ein weiteres gutes Beispiel fürs Nehmen und (Weiter-)Geben ist der auf Seite 3 beschriebene Kurs „Prüfen, Rufen, Drücken“. In einem Crashkurs erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Know-how, um Wiederbelebungsmaßnahmen durchzuführen – und zu lehren. Wer also zum Beispiel bei Ihnen einen Kurs besucht, kann sein Wissen seinerseits gleich weitergeben!

Was mich überrascht und freut: Neuerdings legen einige DRK-Ortvereine bei den Blutspende-Terminen eine Schippe drauf. Welche leckeren Extras serviert werden, erfahren Sie auf Seite 6. Ich kann Ihnen jetzt schon verraten, dass sich das positiv auf die Zahl der Blutspenden auswirkt. Auch die Juniorhelfer-AG in Haseldorf macht ihre Sache gut – und Kindern Mut.



Viel Freude und gutes Gelingen für Ihre Vorhaben wünscht Ihr

Ulf Kienast
Vorstand



Einweihung des DRK-Kleiderladens „Lieblingsstücke“ in Elmshorn

Second-Hand mit Herz: DRK-Shops lassen sich etwas einfallen

DRK-Kleiderläden bieten mehr als Kleidung für kleines Geld. Sie fördern auch Nachhaltigkeit und gute Nachbarschaft.

Der Second-Hand-Laden des Deutschen Roten Kreuzes in Elmshorn verdankt seinen Neustart einem baulichen Desaster. Schimmelbefall im alten Gebäude: Es musste abgerissen werden. Im Flamweg 4 fanden sich neue, größere Räume. 210 Quadratmeter ansprechend zu gestalten und zu finanzieren – keine leichte Aufgabe. „Das war Wahnsinn“, sagt Alexander Dittmer, Vorstand des DRK-Ortsvereins, der die Organisation übernahm und Unterstützer für die Kleiderkammer gewann, die sich in den Kleiderladen „Lieblingsstücke“ verwandelte. Das Logo, eine Einkaufstasche aus schwungvollen Pinselstrichen in Rot-Kreuz-Rot, gestaltete Sabrina Linke.

Wie wichtig Namen, Optik und Publicity sind, weiß auch Birgit Behr, Vorsitzende des DRK-Ortsvereins und Leiterin des Rotkreuzshops „Wundertüte“ in Pinneberg. Als der NDR für die Benefizaktion „Hand in Hand für Norddeutschland“ einen Drehort suchte und Interviewpartner zum Thema „Wo kauft man ein, wenn man nicht so viel Geld hat“, sagte die 63-Jährige sofort zu. So wurden die ehrenamtlich Helfenden zu lokalen Berühmtheiten und der Shop überregional bekannt. „Eine bessere Werbung kann man sich nicht wünschen“, freut sich Birgit Behr.

Auch den Uetersener Nachrichten war die örtliche DRK-Kleiderkammer einen Artikel wert. Dass Kunden dort jetzt bargeldlos bezahlen können, ist eine Erleichterung für die Geflüchtete und Asylbewerber, die neben der Bezahlkarte für Leistungsbe-rechtigte nur noch wenig Bargeld zur Verfügung haben. Außerdem gab es im Dezember einige Überraschungen, darunter ein Nikolausbesuch und eine Tombola.

Was die Teams der DRK-Kleiderläden verbindet, ist ihr Herz für alle, die nicht nur den passenden Pulli, sondern auch einen kleinen Plausch suchen. In den bunt gemischten Teams hat immer wer ein offenes Ohr. Zu den ehrenamtlich Mitarbeitenden gehören Schülerinnen, die beim „Girls & Boys Day“ in den Job hineingeschnuppert hatten, ebenso wie Seniorinnen und Senioren, aber auch Menschen, die sich, zum Beispiel als Flüchtlinge aus der Ukraine, selbst in schwierigen Lebenssituationen befinden – und trotzdem für andere da sein wollen. 40 Ehrenamtliche zählt allein die „Wundertüte“.

„Ein schöner Laden und eine freundliche Atmosphäre ziehen Ehrenamtliche an.“, weiß Alexander Dittmer, der zur Eröffnung am 21. Juni 2024 die Türen der „Lieblingsstücke“ weit öffnete. Neugierige Bürger und alle, die Umzug und Umbau möglich gemacht hatten, kamen um mitzufeiern. Vertreter der Stadt, der Bürgerstiftung, des DRK-Kreisverbandes

Pinneberg sowie Mitglieder des DRK-Ortsvereins bewunderten das moderne Design von Kassentheke, Sitzecke und Umkleidekabinen. Die Säulen im Verkaufsraum hatte CDP-Ladenbau, sonst Filialausstatter von Tchibo und Rewe, königsblau streichen lassen. Ein Blickfang.

Die Zeiten, in denen viele bei Second-Hand-Kleidung an Knitter und Kellergeschmack dachten, sind längst vorbei. „Vintage“ oder „preloved“ heißt heute die Mode aus anderen Jahrzehnten und liegt voll im Trend. Die DRK-Kleiderläden profitieren von diesem Imagewandel. Und ihre Kundinnen und Kunden, die sich stilistisch auf der Höhe der Zeit fühlen dürfen. Und es gibt noch einen Grund, warum immer mehr junge Leute in den Regalen stöbern: „Sie kommen wegen der Nachhaltigkeit“, erklärt Birgit Behr ihre Mission, „sie tragen lieber Secondhand, als neue Kleidung zu kaufen.“

Öffnungszeiten:

Second-Hand-Laden „Lieblingsstücke“:
Di, Mi, Do von 14 bis 17 Uhr.

Adresse: Flamweg 4, Elmshorn

Rotkreuzshop „Wundertüte“:

Mo–Do: 10 bis 18 Uhr, Fr: 10 bis 14 Uhr,
Sa: 10 bis 14 Uhr.

Adresse: Dingstätte 45, Pinneberg

Kleiderkammer Uetersen:

Jeden 2., 3. und 4. Mittwoch im Monat
von 14 bis 16:30 Uhr.

Adresse: Kleine Twiete 72, Uetersen

Die traun sich was: Juniorhelfer in Haseldorf

Was tun, wenn sich ein Kind verletzt, geärgert wird oder Schmerzen hat? Haseldorfer Grundschul Kinder, die in der Juniorhelfer-AG waren, wissen es. „Keine Panik!“ Wer ruhig bleibt und handeln kann, wenn sich zum Beispiel ein anderes Kind beim Spielen den Arm bricht, hat wahrscheinlich schon Erste Hilfe gelernt. Und statt Tennis oder Schach die Juniorhelfer-AG gewählt. In der 120 Schüler zählenden Grundschule in Haseldorf ist die Gelegenheit dazu einer Initiative von Angelika Nielsen, der ersten Vorsitzenden des örtlichen DRK-Ortsvereins, zu verdanken, die auch in der Schulbetreuung arbeitet: „Ich habe Schulleiterin Milena Matthiesen angesprochen – und sie war sofort begeistert.“ Und die Eltern auch. Im Fokus der Ausbildung, die sich über ein Schuljahr erstreckt, steht die Sicherheit aller Beteiligten. Deshalb wird ge-

übt, wie man sich selbst sichert, wie man Verletzte anspricht und beruhigt, wann und wie man Hilfe holt. Juniorhelfer haben hier einige Hürden mehr zu überwinden als die etwas älteren Schulsanitäter. Zum Beispiel, weil Grundschüler meist kein eigenes Handy haben. Um Hilfe zu holen, müssen sie sich an Erwachsene wenden, vielleicht sogar ein Taxi oder einen Bus anhalten und den Fahrer bitten, die 112 anzurufen. Wer in Angelika Niensens AG war, traut sich das.

Besonders stolz sind die Kinder, wenn sie am Ende das Zertifikat über die Grundkenntnisse in Erster Hilfe in den Händen halten, auf dem steht: „Du bist jetzt Ersthelfer“.

Kontakt: DRK-Ortsverein Haseldorf, Neuer Weg 68, 25489 Haseldorf. (z. Zt. nur postalisch)



DRK-Ortsvereinsvorsitzende Angelika Nielsen mit Haseldorfer Juniorhelferinnen

Prüfen, Rufen, Drücken

Erste Hilfe ist immer noch kein Pflichtfach an der Schule. Reanimationstrainings könnten der erste Schritt sein. „Direkt in die Praxis statt PowerPoint“ lautet das Motto von Moritz Riewesell, der den Crashkurs „Prüfen, Rufen, Drücken“ zur Wiederbelebung nach einem Herzinfarkt besucht und inzwischen selbst 20 Kurse, vor allem an Schulen, gegeben hat. Der Schulsanitätsdienstleiter aus Uetersen freut sich: „Wir haben zehn Puppen und es ist ein tolles Bild, wenn die Schülerinnen und Schüler im gleichen Rhythmus zum Schlager „Atemlos durch die Nacht“ auf deren Brustkorb drücken.“ Möglich wurde das Projekt durch die Stiftergemeinschaft der Förde Sparkasse. Das Lernmaterial kommt vom DRK-Landesverband, der auch die „Train-the-Trainer“-Kurse an-

bietet. Übungspuppen stellt der DRK-Kreisverband zur Verfügung. Laut einer repräsentativen Umfrage im Auftrag des Deutschen Roten Kreuzes befürworten 96,6 Prozent der Menschen in Deutschland eine Erste-Hilfe-Ausbildung von Kindern und Jugendlichen in der Schule. Doch so weit ist es noch nicht. Um zumindest die Zahl der Herztoten zu senken, hat das DRK die Initiative „Prüfen, Rufen, Drücken“ ins Leben gerufen. Denn nur bei 51 Prozent der rund 120.000 Menschen, die in Deutschland einen plötzlichen Herz-Kreislauf-Stillstand erleiden, versuchen Umstehende bisher eine Reanimation. „Die Crashkurse sollen das ändern. Und sie sind nebenbei auch Werbung für unsere Erste-Hilfe-Kurse“, sagt Moritz Riewesell.

Sie können auch in Sportvereinen oder Jugendfeuerwehren durchgeführt werden. Die Trainer werben so für den DRK-Ortsverein, können aber auch Mitglieder schulen oder den Schulsanitätsdienst vor Ort u.v.m. Die Schulungen sind kostenlos.

Kontakt zu Moritz Riewesell, Vertreter der Gemeinschaft „Jugendrotkreuz/Schulsanitätsdienst“ im DRK-Ortsverein Uetersen: ssd@drk-uetersen.de

Ansprechpartner „Prüfen. Rufen. Drücken.“: Benjamin Hussong, Abteilungsleiter Nationale Hilfsgesellschaft, Mail: benjamin.hussong@drk-sh.de Telefon: 04307/82595144

Podcastfolge über die Wirkung von Selbsthilfe

In Deutschland sind derzeit rund 3,5 Millionen Menschen in etwa 100.000 Selbsthilfegruppen aktiv. Selbsthilfe ist ein fester Bestandteil des deutschen Gesundheitswesens – ohne dass dies in der Öffentlichkeit so wahrgenommen wird. Noch immer gibt es Vorurteile über ihre Qualität und Wirksamkeit. Deshalb widmet das Selbsthilferadio diesem Thema eine eigene Folge. Zu Gast ist Dr. Christopher Kofahl, Mitautor der bisher größten Studie zu Selbsthilfe in Deutschland (SHILD), an

der 5.000 Menschen teilgenommen haben. Zu den wichtigsten Ergebnissen der SHILD-Studie zählt der Medizinsoziologe, dass Menschen in Selbsthilfegruppen ihre Gesundheitskompetenz verbessern und von den Erfahrungen anderer profitieren. Das Selbsthilferadio zeigt die Facetten der Selbsthilfe auf, gibt Einblicke in die Gruppenarbeit, informiert Interessierte aus anderen Bereichen des Gesundheitswesens und unterstützt Aktive in der Selbsthilfe durch Best-Practice-Beispiele.



Das Selbsthilferadio – Ideen und Impulse von und für Selbsthilfegruppen finden Sie u.a. auf Spotify oder in der Selbsthilfe-App Schleswig-Holstein.

DRK-Landesversammlung – ein Abend für das Ehrenamt

Es war ein milder Novemberabend in Neumünster, als sich etwa 120 Delegierte und Gäste zur alljährlichen Landesversammlung des DRK Schleswig-Holstein in den Holstenhallen einfanden.

Die zentralen Themen des Abends: die Sozialarbeit, das Ehrenamt und die Herausforderungen der Notfallversorgung. „Das Engagement unserer ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer bildet das Rückgrat unserer Organisation und ist ein unverzichtbarer Beitrag für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft“, unterstrich DRK-Präsident Torsten Geerds in seinen Eröffnungsworten. „Besonders stolz sind wir auf Beispiele wie die Steigerung der Teilnehmerzahlen im Schulsanitätsdienst von 1.500 auf 2.100 Schüler innerhalb eines Jahres – das zeigt, wie wir junge Menschen für das Ehrenamt begeistern können. Allerdings braucht es hierfür weitere finanzielle Mittel und ein Konzept, um Ehrenamtsstrukturen nachhaltig zu fördern. Hier wünschen wir uns vom Land ein stärkeres Engagement, wie es bereits im Innenministerium etabliert ist.“ Geerds plädierte außerdem für das Konzept eines Jahres für die Gesellschaft, sei es doch „ein entscheidender Schritt, um jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv in unsere Gesellschaft einzubringen“.

Ebenso betonte Schleswig-Holsteins Gesundheitsministerin Prof. Dr. Kerstin von der Decken in ihren Grußworten die unverzichtbare Rolle des DRK für



© DRK-LV SH

Fachvorträge und Diskussionen zum Thema Notfallversorgung sowie die Grußworte der politischen Gäste sorgten für ein abwechslungsreiches Programm an diesem Abend.

eine funktionierende Gesundheitsversorgung in Schleswig-Holstein. „Wir setzen uns für eine zukunftsfähige Gestaltung der Notfallversorgung auf Bundesebene ein. Dabei bauen wir auch auf eine starke Partnerschaft und gute Zusammenarbeit mit Organisationen wie dem Deutschen Roten Kreuz.“ Nach dem Impulsvortrag „Gesundheit in Krisen“ von René Burfeindt, Bereichsleiter Nationale Hilfsgesellschaft beim DRK-Bundesverband, debattierten Ministerin von der Decken, DRK-Vorstandssprecherin Anette Langner, René Burfeindt und Dr. Sönke Schulz, Geschäftsführer des Schleswig-Holsteinischen Landkreistages, auf der Bühne die Neuordnung der Notfallversorgung und die Herausforderungen für ehrenamtliche Einsatzkräfte. Anette Langner berichtete zudem: „Wir

konnten in der Kita-Finanzierung einige wichtige Erfolge erzielen, die unsere Einrichtungen mittelfristig stärken werden.“ Die professionelle soziale Arbeit – etwa die Pflege, die Jugendhilfe oder Angebote wie die Schuldnerberatung – sei nach wie vor ein ausbaubedürftiger Bereich, in dem nur sozialräumliche Konzepte und die deutliche Stärkung des Ehrenamts Erfolge bringen werden, sagte Langner. „Hier müssen wir innovative Wege gehen, um diese Herausforderungen zu bewältigen.“

Ralph Schmieder, Vorstand des DRK-Landesverbandes, stellte den Jahresabschluss 2023 vor. Dieser und auch der Wirtschaftsplan für 2025 wurden von den Delegierten genehmigt. Der Termin für die Landesversammlung 2025 ist der 14. November.



© DRK-LV SH

Ehrenamtschallenge: 2024 endet mit erfolgreicher Kampagne

„Es ist schon speziell, wenn man lange aushalten muss, dass ein Hund neben einem sitzt und einen lange anbellt“, sagt Sozial-Staatssekretärin Silke Schiller-Tobies bei ihrem Besuch der Hundestaffel des DRK in Kellinghusen. Gemeinsam mit weiteren Abgeordneten und Staatssekretär*innen hatte sich Schiller-Tobies im Rahmen des Parlamentarischen Abends des DRK-Landesverbandes im Oktober dazu bereit erklärt, ein Mini-Praktikum im Ehrenamt des Roten Kreuzes zu absolvieren. Und so packten die Vertreter*innen der Landespolitik in den letzten Wochen des Jahres 2024 fleißig mit an, um das Ehrenamt in all seinen Facetten – von der Blutspende oder dem Sanitätsdienst beim THW über die Drohnen- und die Hundestaffel bis zur Feldküche und der Yoga-Stunde und noch vielem mehr – kennenzulernen. Dabei wurden die „Praktikant*innen“ von Film-Teams des DRK begleitet. Am 05. Dezember, dem Internationalen Tag des Ehrenamtes, feierten die ersten neun Filme ihre Premiere in der DRK-Landesgeschäftsstelle in Kiel. „Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern“, sagte DRK-Landesverbandspräsident Torssten Geerds zur Eröffnung des Abends. „Gemeinsam möchten wir auf die Unverzichtbarkeit des ehrenamtlichen En-



Rühren unter den wachsamen Augen des Profis: Magdalena Finke und Peter Bräuß kochen gemeinsam Erbsensuppe in der Feldküche.

gagements im Roten Kreuz für den Zusammenhalt der Gesellschaft hinweisen.“ In den Videos treffen die Abgeordneten Dr. Heiner Garg, Tobias Koch, Christian Dirschauer, Birte Pauls, Dagmar Hildebrand, Hauke Hansen sowie die Staatssekretär*innen Johannes Albig, Silke Schiller-Tobies, Magdalena Finke und Dr. Oliver Grundei auf die verschiedensten Einsatzbereiche des DRK-Ehrenamtes und packen natürlich selbst kräftig mit an. Ab Dezember wurden die Videos dann nach und nach auf den Social-Media-Kanälen des DRK-Landesverbandes veröffentlicht: **DRK-Ehrenamts-Challenge.** Im Janu-

ar und Februar folgten weitere Dreh-Termine mit Landtagspräsidentin Kristina Herbst, Innenministerin Dr. Sabine Sütterlin-Waack sowie den Abgeordneten Eka von Kalben und Rixa Kleinschmit. „Mit der Ehrenamts-Challenge setzen wir ein starkes Zeichen der Wertschätzung und machen sichtbar, wie vielfältig und unverzichtbar das Ehrenamt ist“, betont Anette Langner, Vorstand des DRK-Landesverbandes Schleswig-Holstein zur erfolgreichen Challenge. „Ohne die Unterstützung der zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfer wäre unser Engagement nicht denkbar.“

Kita-Aktionsbündnis: Es gibt noch viel zu tun!

Das Jahr 2025 hält schon in seinen Anfängen Aufgaben für das Kita-Aktionsbündnis bereit: „Wir werden schauen müssen, an welcher Stelle das KiTaG positiv wirkt und wo sich weiterhin die Herausforderungen zeigen“, sagt Andrea Strämke, Stabsstelle Verbandsentwicklung und Strategie des DRK-Landesverbandes Schleswig-Holstein. „Wir werden gemeinschaftlich im Bündnis rote Linien zum Erhalt der Qualität erstellen und uns ganz klar positionieren.“

Im November 2024 verabschiedete der Kieler Landtag das neue Kita-Gesetz. Dank des unermüdlichen Engagements der Wohlfahrtsverbände des Kita-Aktionsbündnisses bleiben Strukturqualitäten der Kitas erhalten. Den Startschuss der gemeinsamen Kampagne bildete die Landespressekonferenz im September vergangenen Jahres. Dort stellten Anette Langner und ihre Verbandskolleg*innen des Kita-Aktionsbündnisses mit Blick auf das bevorstehende neue Kindertagesförderungsgesetz (KitaG) ihre Postkarten-Aktion mit Forderungen an die Politik vor. Fachkräfte, Eltern, Kinder und Betroffene wurden aufgerufen, mit Hilfe von 30.000 Aktionspostkarten auf die Situation in den Kitas des Landes hinzuweisen. Die Karten – mit Slogans wie „Wenn das Mindeste reicht, ist das Beste in Gefahr“ – wurden, versehen mit persönlichen Botschaften der Absender*innen, postalisch

an Landtagsabgeordnete und Entscheidungsträger*innen verschickt. Die Bilanz der Aktion kann sich sehen lassen: Alle 69 Landtagsabgeordneten wurden mit den Postkarten erreicht. Und auch die mediale Resonanz auf die Forderungen des Kita-Aktionsbündnisses war (45.000 Aufrufe auf Instagram) groß.

Das Kindertagesförderungsgesetz sichert ab 01. Januar 2025 unter anderem:

- Zwei Fachkräfte pro Gruppe.
- Ausfallzeiten für Leitungskräfte und Verfügungszeiten werden berücksichtigt.
- Elternbeitragsdeckel wurde nicht erhöht.
- Häufigeres Monitoring: Künftig soll alle zwei Jahre die Wirkung des Gesetzes überprüft und notfalls nachgesteuert werden.

Dennoch bleibt noch viel zu tun, betont Andrea Strämke. So blieben etwa die kalkulierten Ausfallzeiten der Mitarbeiter*innen mit 15 Krankentagen weit hinter der Realität (mehr als 30 Krankentage) zurück. Zudem schließe das neue Gesetz eine Erhöhung der Elternbeiträge nicht grundsätzlich aus. Und der Anstellungsschlüssel berge Risiken: Personalmix dürfe so etwa nicht zu einem Qualitätsverlust führen, mahnt Andrea Strämke.



© DRK

Oktoberfest-Stimmung in Schenefeld. Foto v.li.: Edith Lindenberg, Douglas Dederichs, Gabriele Eggers-Paustian, Kai Eggers vom ehrenamtlichen Helferteam

Blutspende mit kleinen Extras

Bei Blutspendeterminen traf sich das halbe Dorf und stärkte sich mit belegten Brötchen. So war das früher. Heute gilt es – vor allem neue – Spender zu gewinnen. Einige DRK-Ortsvereine haben sich dazu etwas einfallen lassen.

Blau-weiß ist das Buffet dekoriert, auf den Tellern liegen Brezn und Radieschen. Bayerische Tradition trifft auf Schenefelder Engagement. Kai Eggers bringt frischen Wind in die Blutspendeterminen seiner Heimatstadt. Die Teilnehmerzahlen waren 2023 stark zurückgegangen.

„Es geht darum, den Menschen mehr als nur einen praktischen Ablauf zu bieten“, sagt Kai Eggers, selbst langjähriger Blutspender, der die Aktion am 18. Oktober mit einem Team von Ehrenamtlichen organisiert hat. Das erfreuliche Ergebnis: 68 Spender*innen, ein klarer Zuwachs gegenüber dem Vorjahr. Und ein Beweis, dass besondere Aktionen Spenderzahlen positiv beeinflussen können. „Mein Ziel sind 100“, gibt sich Eggers optimistisch.

Blutspenden ist zwar im Prinzip eine der einfachsten Möglichkeiten, sich für andere Menschen zu engagieren und sogar Leben zu retten. Doch die Motivation der Spender*innen hängt von mehr als nur guten Vorsätzen ab. Wer beispielsweise neu vor Ort ist oder wenig Kontakte hat, ist oft unsicher. Ein nach-

barschaftlicher Rahmen, ein Blutspendetermin mit kleinen Schmankerln, kann helfen, die eigene Scheu zu überwinden und mitzumachen.

Auch die DRK-Ortsvereine in Hetlingen und Haseldorf legen beim Imbiss nach der Blutspende eine Schippe drauf. Es gibt Pizza oder Gegrilltes und das kommt bei den Spenderinnen und Spendern gut an. Bodo Koopmann, 64 Jahre alt, hat schon hundert Mal Blut gespendet, unter anderem in Haseldorf. „Es tut mir gut, wenn ich einen halben Liter Blut abgebe und mein Körper diesen erneuern muss“, sagt er. Auch er schätzt die einladende Atmosphäre vor Ort.

Der DRK-Ortsverein Tornesch hat sich vorgenommen, mehr Menschen überhaupt auf die Blutspende aufmerksam zu machen und setzt dabei auf Verlosungen und die familiären oder freundschaftlichen Bande ihrer treuen Spender: Wer einen neuen Spender mitbringt, kann Einkaufsgutscheine oder Kinokarten gewinnen.

Aktionen wie diese sorgen dafür, dass auch Erstspender den Weg zu den Terminen finden. Die Ortsvereine im DRK-Kreisverband Pinneberg beweisen, dass man mit wenig zusätzlichem Aufwand den lebenswichtigen Aderlass in ein Erlebnis verwandeln kann – das neue Spender anspricht und „alten Hasen“ eine Freude macht.

DRK-Kreisverband online

Der DRK-Kreisverband Pinneberg erweitert seine digitalen Treffpunkte: Ab sofort finden Sie uns nicht nur auf Facebook, sondern auch auf Instagram!

Mit unseren Auftritten möchten wir Sie besser informieren, unsere vielfältigen Angebote sichtbar machen und direkt mit Ihnen in den Austausch treten. Egal ob Sie ehrenamtlich aktiv sind, sich für unsere Projekte interessieren oder einfach auf dem Laufenden bleiben möchten – folgen Sie uns und werden Sie Teil unserer Online-Community.

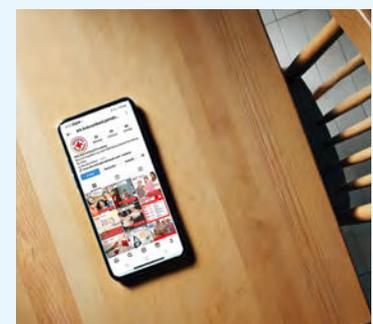
Unsere Webaccounts:

Auf Instagram finden Sie uns unter: **drk.kreis.pinneberg**

Sie nutzen lieber Facebook? Dann folgen Sie uns gern auf unserem Facebook-Profil:

drk.kreis.pinneberg

Und unsere Website mit allen Angeboten und Terminen gibt es natürlich weiterhin: <https://www.drk-kreis-pinneberg.de>



© DRK

Impressum

DRK-KV Pinneberg e.V.

Redaktion:
Christiane Zwick

Vi.S.d.P.:
Ulf Kienast

Herausgeber:
DRK-KV Pinneberg e.V.
Oberer Ehmschen 53
25462 Rellingen
04101 5003 0
<http://www.drk-kreis-pinneberg.de>
info@drk-kreis-pinneberg.de

Auflage:
online